



Kreis=Turn= und Sportfest 1962 in Fliegenberg

---

# *Festabend*

Sonnabend, den 23. Juni 1962

Mitwirkende:

Winsener Konzert-Orchester

Leitung: Emil Staeck

MGV „Concordia“

Leitung: Hermann Müller



---

## VORTRAGSFOLGE

1. Musikstück: Feierlicher Marsch von Telemann
  2. Männerchor: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „In allen guten Stunden“
  3. Begrüßung
  4. Übernahme des Festes
  5. Gemeinsames Lied: „Wem der Jugend Ideale“
  6. Laufspiel (Mädel Fliegenberg)
  7. Musikstück: „Jung-Deutschland“, Marschlieder-Potpourri
  8. Tanz (Turnerinnen Fliegenberg)
  9. Chor: „Schwarz ist der Wacholder“ und „Heimat“
  10. Bodenturnen (Kreisriege Turnerinnen)
  11. Gemeinsames Lied: „Wenn die bunten Fahnen wehen“
  12. Pferd, Sprungbrett, Kasten u. Boden (Mädel Fliegenberg)
  13. Pferdturnen (Kreisriege Männer)
  14. Musikstück: „Ein Abend bei Paul Lincke“
  15. Keulenschwingen (Turnerinnen Fliegenberg)
  16. Chor: „Heut' noch sind wir hier zu Haus“ und „Droben im Oberland“
  17. Gemeinsames Lied: „Kein schöner Land“
  18. Chor: „Heimat am Meer“
  19. Schlußmarsch: „Alte Kameraden“
- 

---

Wem der Jugend Ideale noch das Leben nicht geraubt,  
wer an Freundschaft und an Freiheit noch mit glühnder  
Seele glaubt, wer noch hoch und heilig achtet deutsches  
Wort zu jeder Stund', der sei allzeit willkommen in dem  
Deutschen Turnerbund.

Graden Sinn und schlichte Sitten, frischen Körper, frischen  
Geist will ich an dem deutschen Manne rühmen mir zu  
allermeist; was die Väter einstmals schmückte in der grauen  
Heldenzeit, werde nicht in unsern Tagen der Vergessenheit  
geweiht!

„Im gesunden Körper wohne frischer Geist und froher  
Sinn“, geschrieben unsres Bundes Gründer einst auf unsre  
Fahnen hin. Laßt uns alle rüstig streben, daß es fürder also  
sei, daß der Bund zu allen Zeiten wachse, blühe und gedeih!

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl über's  
Meer, woll'n wir ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns  
nicht schwer. Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken, klin-  
gen die Lieder weit über's Meer.

Sonnenschein ist uns're Wonne, wie er lacht am lichten Tag.  
Doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen  
mag. Blasen die Stürme, brausen die Wellen, singen wir mit  
dem Sturm unser Lied.

Wo die blauen Gipfel ragen, lockt so mancher steile Pfad.  
Immer vorwärts, ohne Zagen, bald sind wir dem Ziel genaht.  
Schneefelder blinken, schimmern von ferne her, Lande ver-  
sinken im Wolkenmeer.

Hei, die wilden Wandervögel rauschen wieder durch die  
Nacht, schmettern ihre alten Lieder, bis die Welt vom Schlaf  
erwacht. Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter  
über die Berge, wer weiß wohin.

---

---

Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das uns're weit  
und breit, wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abend-  
zeit, wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher  
Rund, und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hun-  
dertmal, Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat  
die Gnad.

Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel  
wacht, in seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht.